



Syndrome

Inhaltsverzeichnis

Summe aller Krankheitszeichen, die für eine bestimmte Krankheit oder Vergiftung typisch sind.

Häufige Syndrome:

Acetaldehyd-Syndrom, Coprinus-Syndrom	https://www.mycopedia.ch/pilze/3560.htm
Gastrointestinales-Frühsyndrom	https://www.mycopedia.ch/pilze/3569.htm
Gyromitrin-Syndrom	https://www.mycopedia.ch/pilze/3571.htm
Indigestions-Syndrom	https://www.mycopedia.ch/pilze/3573.htm
Kontamination	https://www.mycopedia.ch/pilze/10534.htm
Morchella-Syndrom	https://www.mycopedia.ch/pilze/6866.htm
Muscarin-Syndrom	https://www.mycopedia.ch/pilze/3564.htm
Omphalotus-Syndrom	https://www.mycopedia.ch/pilze/10537.htm
Orellanus-Syndrom	https://www.mycopedia.ch/pilze/3563.htm
Pantherina-Syndrom	https://www.mycopedia.ch/pilze/3574.htm
Paxillus-Syndrom	https://www.mycopedia.ch/pilze/3565.htm
Phalloides-Syndrom	https://www.mycopedia.ch/pilze/3570.htm
Psilocybin-Syndrom	https://www.mycopedia.ch/pilze/3561.htm
Rohgenuss	https://www.mycopedia.ch/pilze/8856.htm
Scleroderma-Syndrom	https://www.mycopedia.ch/pilze/10536.htm

Seltene und exotische Syndrome:

Acromelalga-Syndrom	https://www.mycopedia.ch/pilze/4578.htm
Equestre-Syndrom	https://www.mycopedia.ch/pilze/5647.htm
Pleurocybella-Syndrom	https://www.mycopedia.ch/pilze/6867.htm
Podostroma-Syndrom	https://www.mycopedia.ch/pilze/11837.htm
Polyporsäure-Syndrom	https://www.mycopedia.ch/pilze/7869.htm
Proxima-Syndrom	https://www.mycopedia.ch/pilze/6868.htm
Shiitake-Syndrom	https://www.mycopedia.ch/pilze/7885.htm
Sudden cardiac arrest-Syndrom	https://www.mycopedia.ch/pilze/8867.htm

Unverträglichkeiten / Allergien:

Angstreaktion	https://www.mycopedia.ch/pilze/8364.htm
Kontamination	https://www.mycopedia.ch/pilze/10534.htm
Pilzallergie	https://www.mycopedia.ch/pilze/3567.htm
Rohgenuss	https://www.mycopedia.ch/pilze/8856.htm



nur für den privaten Gebrauch - ohne Garantie - errors and omissions excepted

Syndrome

Inhaltsverzeichnis

Verwandte Themen & weiterführende Links:

anticholinerge Reaktion	https://www.mycopedia.ch/pilze/7338.htm
Aspergillose	https://www.mycopedia.ch/pilze/9129.htm
Chemische Verbindungen	https://www.mycopedia.ch/pilze/10520.htm
cholinerge Reaktion	https://www.mycopedia.ch/pilze/7337.htm
Drogenpilze	https://www.mycopedia.ch/pilze/3588.htm
Ergotismus	https://www.mycopedia.ch/pilze/7332.htm
Fliegenpilz-Syndrom	https://www.mycopedia.ch/pilze/3576.htm
Kremplinge	https://www.mycopedia.ch/pilze/3566.htm
Leberversagen	https://www.mycopedia.ch/pilze/6865.htm
Mischintoxikationen	https://www.mycopedia.ch/pilze/8363.htm
Mortalität	https://www.mycopedia.ch/pilze/8662.htm
Mutagene und potentielle tödliche Gifte	https://www.mycopedia.ch/pilze/10514.htm
Nahrungsmittelallergien	https://www.mycopedia.ch/pilze/5795.htm
Neurologische und psychische Syndrome	https://www.mycopedia.ch/pilze/3577.htm
Nierenversagen	https://www.mycopedia.ch/pilze/3562.htm
Orellanin-Test	https://www.mycopedia.ch/pilze/3578.htm
Radioaktivität	https://www.mycopedia.ch/pilze/8174.htm
Ribosome-inactivating proteins	https://www.mycopedia.ch/pilze/9192.htm
Schwermetalle	https://www.mycopedia.ch/pilze/8173.htm
Unverträglichkeit von Pilzen	https://www.mycopedia.ch/pilze/6658.htm



nur für den privaten Gebrauch - ohne Garantie - errors and omissions excepted

Acetaldehyd-Syndrom, Coprinus-Syndrom

Antabus-Reaktion

Alkohol zusammen mit Pilzen führt fast augenblicklich zu einem heftigen Erregungszustand mit Beengung, raschem Puls, Gesichtsröte, Atemnot. Reaktion kann bei Genuss von Alkohol noch nach 3 bis 4 Tagen auftreten. Clitocybe clavipes und Tricholoma flavovirens letzteren sind anekdotisch, schlecht dokumentiert. Allergien können sehr leicht mit einem Coprinus-Syndrom verwechselt werden, und aus der Tatsache, dass zu einer Pilzmahlzeit Alkohol getrunken wurde, darf nicht voreilig auf ein Coprinus-Syndrom geschlossen werden.

medizinisch

Erste Symptome und Verlauf der Vergiftung

Hitzegefühl, Beengung, Gesichtsröte, Atemnot, Schwindel, Herzklopfen, Brustschmerzen, Kollaps

Latenzzeit

Minuten bis 1 Stunde nach der Pilzmahlzeit bei gleichzeitigem Alkoholgenuss. Reaktionen auch noch bis zum 5 Tag nach der Pilzmahlzeit, wenn Alkohol konsumiert wird.

Therapie

Zur Behandlung der Aldehyd-Vergiftung werden Ascorbinsäure, Eisen intravenös und Cystein intramuskulär empfohlen, bei starker Erregung Beruhigungsmittel.

Prophylaxe

Verzicht auf alkoholische Getränke

Toxin/e

Coprin

Wirkungsweise

Getrocknete Coprinus romagnesiana enthalten ca 0.1% Coprin. Bei der Verdauung wird Coprin in das biologisch wirksame 1-Amino-Cyclopropanol umgebaut. Dieser verhindert mittels kompetitivem enzymatischem Mechanismus den Abbau des Alkohols auf der Stufe des Aldehyds. Acetaldehyd (Ethanal) entsteht im menschlichen Körper als Zwischenprodukt beim Abbau von Ethanol durch die Alkoholdehydrogenase. Das 1-Amino-Cyclopropanol ist erst nach ca. 5 Tagen im Körper vollständig abgebaut, weshalb in dieser Zeit Alkoholkonsum unmittelbar zu einer Reaktion führt. Coprin und seine Metabolite wirken auch im Nervensystem / Neurotransmittersystem.

Varia

Bemerkungen / Hinweise / Abstract

Es konnte kein Coprin in Suillellus luridus (Boletus luridus) und Boletus torosus nachgewiesen werden.

Weiterführende Literatur / Literaturempfehlung

Ausführliche Informationen zu diesem Syndrom finden Sie im Nachschlagewerk "Giftpilze" (ISBN 978-3-03800-834-7) von René Flammer, AT-Verlag

Arten die das Syndrom verursachen:

Ampulloclitocybe clavipes	https://www.mycopedia.ch/pilze/4740.htm
Coprinopsis acuminata	https://www.mycopedia.ch/pilze/11398.htm
Coprinopsis atramentaria	https://www.mycopedia.ch/pilze/4768.htm
Coprinopsis insignis	https://www.mycopedia.ch/pilze/11399.htm

Toxine

Coprin	https://www.mycopedia.ch/pilze/10523.htm
--------	---

Verwandte Themen & weiterführende Links:

Syndrome	https://www.mycopedia.ch/pilze/8750.htm
----------	---



nur für den privaten Gebrauch - ohne Garantie - errors and omissions excepted

Acetaldehyd-Syndrom, Coprinus-Syndrom

Antabus-Reaktion



Flammer, T©

467 28.09.2009



Acromelalga-Syndrom

Eine seltene Pilzvergiftung - Erstmals für Europa wurde eine seltene Pilzvergiftung beschrieben, die in Japan aber bereits seit 1918 bekannt ist.

Was ist unter Acromelalgie (= Erythromelalgie) zu verstehen? Als Akren werden die äussersten Körperteile wie Finger, Zehen, Nase, Ohren, im weiteren Sinne Hände und Füsse bezeichnet. Algie bedeutet Schmerz.

Der erste Pilz, bei dem diese Vergiftung beschrieben wurde, war *Clitocybe acromelalga*, ein in Japan und Korea vorkommender Trichterling. Das aus diesem Pilz gewonnene Gift ist die Acromelsäure.

Das Acromelalga-Syndrom - eine seltene Pilzvergiftung

Zusammenfassung des Artikels von Saviuc et al. (3):

1996 erkrankten fünf Personen nach Genuss von Trichterlingen, die für *Lepista inversa* gehalten wurden, nach einer Latenzzeit von etwa 24 Stunden an Missempfindungen, Schmerzen, Rötung und Überwärmung der Hände und Füsse mit gelegentlichen Schwellungen (Ödemen). Die Schmerzattacken traten intermittierend auf und dauerten 30 Minuten bis 3 Stunden, wurden durch Bewegung und Wärme verstärkt, durch Kälte gelindert. Die Beschwerden verebben im Verlaufe von Tagen bis Wochen und scheinen dosisabhängig zu sein. Vor Anwendung von Eis zur Schmerzbekämpfung wird gewarnt wegen der Gefahr von Nervenschädigungen. Die Pilze wurden von einem Sammler in einem französischen Alpental geerntet. Erst im folgenden Jahr wurde der Pilz als *Clitocybe amoenolens* Malençon identifiziert. Zwei analoge Fälle nach Pilzgenuss aus dem Jahr 1979 könnten ebenfalls diesem Vergiftungstyp zugeordnet werden. Durch den Nachweis von Acromelsäure in *Clitocybe amoenolens* verdichtet sich der Verdacht zur Gewissheit. Stijve (4) vermutet, dass vielleicht auch Q-cyano-L-alanin, das in *Clitocybe acromelalga* nachgewiesen wurde, bei der Vergiftung mitspielen könnte.

Acromelsäure, ein Glutamat-Agonist, führt zu einer Übererregung der sensorischen Fasern in der Peripherie (2).

Die Autoren empfehlen, wegen der grossen Ähnlichkeit einiger brauner *Clitocyben* vorläufig auf den Genuss von *Lepista inversa* und *Clitocybe gibba* zu verzichten. Vorsicht ist sicher angebracht bei Importpilzen aus Frankreich und andern Mittelmeerländern, zumal *Clitocybe amoenolens* in Marokko, Südfrankreich und im Val Maurienne (Savoyen) nachgewiesen wurde.

Für einheimische Pilze ergäbe sich erst ein Handlungsbedarf, wenn sich in Kollektionen von fuchsigigen Trichterlingen oder ihrer Doppeltgänger Acromelsäure nachweisen liesse. Es ist allerdings nicht ausgeschlossen, dass dieses Syndrom bis anhin verkannt wurde. Andererseits läge der Verdacht auf eine Pilzvergiftung auf der Hand, wenn mehrere Teilnehmer einer Pilzmahlzeit an denselben Symptomen erkrankten. Besonders interessant an diesem Fall ist die Tatsache, dass Pilze völlig unerwartete Vergiftungen auslösen können. Deshalb ist die Frage nach vorausgegangenem Pilzgenuss auch bei ungewöhnlichen Symptomen angezeigt.

1 Nakamura K, Shoyama F, Toyama J, Tateishi K. 1987. Empoisonnement par le Dokou-sassa-ko. Jap. J. Tox. 35-39.

2 Konno K, Haahimoto K, Ohfune Y, Shirahama H, Makumoto T. 1988. Acromelic acids A und B. Potent neuroexcitatory amino acids isolated from *Clitocybe acromelalga*. J. Am. Chem. Soc. 110: 4807-481 5.

3 Saviuc PF, Danel VC, Moreau PA, Guez DR, Claustre AM & al. 2001. Erythromelalgia and mushroom poisoning. Clin. Toxicol. 39: 403-407.

4 Stijve T. 2001. Beware of those brown *Clitocybes*! - a new poisonous mushroom in Europe. Field Mycology. 2 (3); 77-79.

medizinisch

Erste Symptome und Verlauf der Vergiftung

Schmerzattacken (Hände, Füsse), Kribbeln, Hautrötung, Ödem

Latenzzeit

1-2 (7 Tage), Dauer der Beschwerden: Tage bis Wochen.

Therapie

Bekämpfung der Schmerzen und der dadurch bedingten Schlaflosigkeit, Erschöpfung und Depression. Die quälenden und invalidisierenden Schmerzen erfordern gelegentlich hohe Dosen von starken Analgetika.

Toxin/e

C13H14N2O7 (Acromelic acid A) / Acromelsäure

Varia

Weiterführende Literatur / Literaturempfehlung

Ausführliche Informationen zu diesem Syndrom finden Sie im Nachschlagewerk "Giftpilze" (ISBN 978-3-03800-834-7) von René Flammer, AT-Verlag

Arten die das Syndrom verursachen:

Clitocybe amoenolens <https://www.mycopedia.ch/pilze/8438.htm>

Dokumente

Das Acromelalga-Syndrom - eine seltene Pilzvergiftung - SZP 2002 https://www.mycopedia.ch/literatur/szp/acromelalga_syndrom_001.pdf



nur für den privaten Gebrauch - ohne Garantie - errors and omissions excepted

Acromelalga-Syndrom

Toxine

Acromelsäure <https://www.mycopedia.ch/pilze/10521.htm>

Verwandte Themen & weiterführende Links:

Syndrome <https://www.mycopedia.ch/pilze/8750.htm>





Angstreaktion

Unter diesem Syndrom werden primär folgende 2 Situationen / Vorgänge zusammengefasst:
Angstreaktion während der Latenzzeit. Zweifel an der soeben verzehrten Mahlzeit, was zu einer Angstreaktion mit entsprechenden Symptomen führt.

Ungeklärter Konsum von Pilzen von Kleinkindern in Gärten mit ungeklärter Angabe von Menge und Art. Dazu kommt dass in dieser Situation auch die Eltern sehr besorgt und erregt sind, was sich ungefiltert auf die Stimmung des Kindes überträgt.

medizinisch

Therapie

Die sofortige Einleitung der entsprechenden therapeutischen Massnahmen, wie. z.B. Magenspülung, Aktivkohle, Beruhigung der Patienten etc. hängt davon ab, welche Corpora delicti vorhanden sind: Rüstabfälle, mitgebrachte Pilze aus dem Garten, welches das Kleinkind anscheinend gekostet hat.

Varia

Weiterführende Literatur / Literaturempfehlung

Ausführliche Informationen zu diesem Syndrom finden Sie im Nachschlagewerk "Giftpilze" (ISBN 978-3-03800-834-7) von René Flammer, AT-Verlag

Verwandte Themen & weiterführende Links:

Syndrome

<https://www.mycopedia.ch/pilze/8750.htm>



nur für den privaten Gebrauch - ohne Garantie - errors and omissions excepted

Equestre-Syndrom

Für dieses Syndrom ist in seltenen Fällen der Grünling, *Tricholoma equestre* und *Russula subnigricans* verantwortlich. Der Genuss kann eine Rhabdomyolyse verursachen. Das ist ein Zerfall von quergestreifter Muskulatur: Skelettmuskulatur inklusive Zwerchfell und Herzmuskulatur.

Bei schweren Muskelzerstörungen färbt sich infolge Ausscheidung von Myoglobin (Muskelprotein) der Urin braun. Im Serum ist die Kreatin-Kinase, ein Enzym, dass für die Muskeltätigkeit unentbehrlich ist, erhöht. Massive Ausscheidung von Myoglobin (Myoglobinurie) kann zu Nierenversagen führen. Leichtere Muskelschädigungen oder Befall kleiner Muskelbezirke sind weniger schmerzhaft und können am Anstieg der Kreatin-Kinase erkannt werden.

Nicht nur *Tricholoma equestre* kann ein Equestre Syndrom verursachen. Auch für *Russula subnigricans* sind tödlich verlaufende Fälle dokumentiert. Die Vergiftung geschieht schon beim ersten Verzehr dieses hochtoxischen Pilzes.

medizinisch

Erste Symptome und Verlauf der Vergiftung

Müdigkeit, Muskelschwäche, Muskelschmerzen vor allem in den Oberschenkeln, brauner Urin bei stärkeren Rhabdomyolysen

Latenzzeit

Etwa 24 h, nach konsekutivem Genuss (innerhalb von 1 bis 3 Tagen)

Therapie

Kontrolle des Wasser- und Elektrolythaushaltes. Förderung der Diurese, Hämotherapie bei drohendem Nierenversagen und hohen Kreatinkinase-Werten. Evtl. osmotische Diurese mit Mannitol*. Symptomatische Behandlung der Komplikationen.

* Mannitol ist ein natürlicher Zuckeralkohol, der als Arzneimittel peroral, als Infusion und Inhalation verabreicht wird. Er wird unter anderem für die Behandlung einer Verstopfung, bei einem akuten Nierenversagen, einem akuten Glaukom, bei einem Hirnödem und einer zystischen Fibrose eingesetzt.

Toxin/e

Myolysin



Equestre-Syndrom

Varia

Diskussion

Rund um das Equestre-Syndrom (SZP 2006-5 – Dr. med. R. Flammer)

Seit der Publikation von Bedry (1) und Mitarbeitern im New England Journal of Medicine 2001 ist der Grünling, *Tricholoma equestre* in die Schusslinie der Toxikologen geraten. Mehrmaliger Genuss dieses Pilzes innerhalb weniger Tag 3 kann zu einer Muskelzersetzung (Rhabdomyolyse) mit tödlichem Ausgang führen, vor allem wenn auch der Herzmuskel mitbeteiligt ist. Als Gradmesser dient die Aktivität der Kreatin-Kinase. Im Tierversuch an Mäusen konnte ebenfalls ein Anstieg der Kreatin-Kinase festgestellt werden (Übersicht siehe 2). Rhabdomyolysen wurden auch in Taiwan nach Verzehr von *Russula subnigricans* beobachtet.

Eine finnische Arbeit (3) beschäftigt sich mit der Wirkung verschiedener Pilzextrakte bei Mäusen mit einer Versuchsordnung wie sie für *Tricholoma equestre* verwendet wurde. 86 Mäuse erhielten im Futter während fünf aufeinander folgenden Tagen entweder 3,6 oder 9 g/kg Körpergewicht/Tag von getrockneten und pulverisierten Pilzen folgender Arten: *Russula* spp., *Cantharellus cibarius*, *Albatrellus ovinus* und *Leccinum versipelle*.

Bei einer Dosis von 9 g/kg Körpergewicht stieg die Kreatin-Kinase bei allen Tieren deutlich an, während an Muskulatur und Leber (noch) keine abnormen Befunde zu erheben waren.

Will man diese Ergebnisse auf den Menschen übertragen, stehen zwei Modelle zur Diskussion. Nimmt man das Körpergewicht als Vergleich müsste ein Mensch von 70 kg Körpergewicht während fünf aufeinander folgenden Tagen täglich 1,3 bis 4,5 kg Frischpilze verzehren. Nimmt man die Körperoberfläche als Vergleichsbasis kommt man auf 106-335 g pro Tag, Mengen die vielleicht für *Tricholoma equestre* realistisch sein mögen. Es bleiben noch viele offene Fragen. Versuche an freiwilligen Pilzliebhabern könnten Licht ins Dunkel bringen. Dabei stünde die Kreatin-Kinase im Brennpunkt. Wie verhält sie sich bei wiederholten Monogerichten innerhalb einiger Tage?

Fazit: Was ist ein Gift? Alles eine Frage der Menge. Der menschliche Körper ist eine «Entgiftungsmaschine», die man nicht überfordern darf.

Die Substanz, die die quergestreifte Muskulatur angreift, ist noch nicht bekannt und, wie es scheint, bei Pilzen in unterschiedlichen Konzentrationen weit verbreitet.

1. BEDRY R, BAUDRIMONT J, DEFFIEUX G, CREPPY EE, POMIESJP., ET AL. 2001. Wild mushroom intoxication as a cause of rhabdomyolysis. *N Engl J Med*, 343:798-802.

2. FLAMMER R & E. HORAK 2003. Giftpilze-Pilzgifte. Schwabe Basel.

3. NIEMINEN P, KIRS1 M, & A.M. MUSTONEN 2006. Suspected myotoxicity of edible wild mushroom. *Soc Experimental Biology and Medicine*, 221-228.

Weiterführende Literatur / Literaturempfehlung

Ausführliche Informationen zu diesem Syndrom finden Sie im Nachschlagewerk "Giftpilze" (ISBN 978-3-03800-834-7) von René Flammer, AT-Verlag

Arten die das Syndrom verursachen:

Russula subnigricans <https://www.mycopedia.ch/pilze/8861.htm>
Tricholoma equestre <https://www.mycopedia.ch/pilze/5648.htm>

Dokumente

Neuigkeiten über den Grünling https://www.mycopedia.ch/literatur/szp/periskop_008.pdf
Rund um das Equestre Syndrom SZP 2006.05 https://www.mycopedia.ch/literatur/szp/periskop_007.pdf
Todesfälle nach Genuss von *Russula subnigricans* - Periskop 024 - 2009.05 https://www.mycopedia.ch/literatur/szp/periskop_024.pdf

Links extern

From Gastrointestinal Symptoms to Rhabdomyolysis https://www.researchgate.net/publication/280582643_Russula_subnigricans_Poisoning_From_Gastrointestinal_Symptoms_to_Rhabdomyolysis

Toxine

Cycloprop-2-Enecarboxylic Acid <https://www.mycopedia.ch/pilze/10535.htm>
Myolysin <https://www.mycopedia.ch/pilze/10517.htm>

Verwandte Themen & weiterführende Links:

Kreatin-Kinase <https://www.mycopedia.ch/pilze/5789.htm>
Rhabdomyolyse <https://www.mycopedia.ch/pilze/4577.htm>
Syndrome <https://www.mycopedia.ch/pilze/8750.htm>

Equestre-Syndrom



Martinelli, G©

6294 23.10.2016



Flammer, T©

6293 23.10.2016



Gastrointestinales-Frühsyndrom

Sammeltopf mehrerer Dutzend obligater Giftpilze mit verschiedenen unbekanntem Toxinen, jedoch ähnlicher Wirkung.

Folgende Arten können die Vergiftung verursachen:

- Entoloma sinuatum (lividum),
- Agaricus xanthoderma, Agaricus,
- Omphalotus olearius (vorwiegend Mittelmeergebiet),
- Paxillus involutus (Osteuropa),
- Lactarius sp. div. (scharfe Milchlinge),
- Russula sp. div. (scharfe Täublinge),
- Tricholoma pardinum (Tigerritterling)

medizinisch

Erste Symptome und Verlauf der Vergiftung

Meist Brechdurchfälle. Gelegentlich weitere neurologische und psychische Symptome.

Latenzzeit

0 - 4 h

Therapie

Magenspülung, Salz- und Flüssigkeitsersatz. Einsatz von Medizinalkohle.

Toxin/e

- 1) Triterpene: Tricholoma saponaceum, Hypholoma fasciculare, Hebeloma sp.
- 2) Phenol: Agaricus xanthoderma
- 3) Sequiterpene: bei einigen Lactarius und Russula Arten, Armillaria polymyces, Omphalotus olearius
- 4) andere Toxine: Mycena pura, Omphalotus olearius, Stropharia coronilla = Toxin mit dem Muscarin und Psilocybin ähnlicher Wirkung
- 5) verschiedene hypotetische Gifte: diverse Arten

Varia

Wichtiger Hinweis

Sorgfältige Abklärung der Vergiftungsursache. Bei Verdacht auf Doppelvergiftung mit Amatoxin-haltigen Pilzen ELISA-Test zwingend durchführen.

Weiterführende Literatur / Literaturempfehlung

Ausführliche Informationen zu diesem Syndrom finden Sie im Nachschlagewerk "Giftpilze" (ISBN 978-3-03800-834-7) von René Flammer, AT-Verlag

Arten die das Syndrom verursachen:

Agaricus moelleri	https://www.mycopedia.ch/pilze/5857.htm
Agaricus xanthoderma	https://www.mycopedia.ch/pilze/7163.htm
Entoloma sinuatum	https://www.mycopedia.ch/pilze/7162.htm
Gymnopus fusipes	https://www.mycopedia.ch/pilze/6768.htm
Mycena pura	https://www.mycopedia.ch/pilze/4060.htm
Omphalotus olearius	https://www.mycopedia.ch/pilze/6680.htm
Paxillus involutus	https://www.mycopedia.ch/pilze/4746.htm
Stropharia coronilla	https://www.mycopedia.ch/pilze/7079.htm
Rubroboletus satanas	https://www.mycopedia.ch/pilze/6665.htm
Tricholoma pardinum	https://www.mycopedia.ch/pilze/5824.htm
Tricholoma saponaceum	https://www.mycopedia.ch/pilze/4449.htm

Verwandte Themen & weiterführende Links:

Syndrome	https://www.mycopedia.ch/pilze/8750.htm
----------	---

Gastrointestinales-Frühsyndrom

Omphalotus olearius



Flammer, T©

1340 23.10.2016

Tricholoma pardolatum



Flammer, T©

1339 08.10.2009

Agaricus xanthoderma



Flammer, T©

6301 23.10.2016

Tricholoma saponaceum



Flammer, T©

6302 23.10.2016



nur für den privaten Gebrauch - ohne Garantie - errors and omissions excepted

Gastrointestinales-Frühsyndrom

Hypholoma fasciculare



Flammer, T©

6303 23.10.2016



Gyromitrin-Syndrom

Vergiftung durch Frühjahrsorchel und andere Gyromitra Arten

medizinisch

Erste Symptome und Verlauf der Vergiftung

Brechdurchfälle

Latenzzeit

6 - 8 - 24 Stunden

Mögliche Folgen der Vergiftung

Tod, Multiorganversagen

Varia

Weiterführende Literatur / Literaturempfehlung

Ausführliche Informationen zu diesem Syndrom finden Sie im Nachschlagewerk "Giftpilze" (ISBN 978-3-03800-834-7) von René Flammer, AT-Verlag

Arten die das Syndrom verursachen:

Cudonia circinans	https://www.mycopedia.ch/pilze/8395.htm
Gyromitra esculenta	https://www.mycopedia.ch/pilze/4042.htm
Gyromitra gigas	https://www.mycopedia.ch/pilze/6733.htm
Gyromitra infula	https://www.mycopedia.ch/pilze/5671.htm

Toxine

Gyromitrin	https://www.mycopedia.ch/pilze/7074.htm
Monomethylhydrazin	https://www.mycopedia.ch/pilze/6757.htm

Verwandte Themen & weiterführende Links:

Gyromitrin	https://www.mycopedia.ch/pilze/7074.htm
Syndrome	https://www.mycopedia.ch/pilze/8750.htm



Flammer, T©

1193 28.09.2009



Indigestions-Syndrom

Kurze oder lange Latenzzeit nach Genuss roher oder verdorbener, falsch zubereiteter oder im Übermass genossener Speisepilze (Massenpilze!!). Schwerverdaulichkeit, individuelle Faktoren.

Indigestionen: Es ist nicht leicht eine Grenze zwischen gastrointestinalem Frühsyndrom (GFS) und Indigestions-Syndrom (IS) zu ziehen. Das GFS ist die Domäne obligat giftiger Pilze mit ihren Brechdurchfällen innerhalb vier Stunden. Das IS ist den Speisepilzen reserviert, die infolge falscher Zubereitung, üppigen Mahlzeiten, Rohgenuss, Kontaminationen usw. nur bei einzelnen Teilnehmern einer Pilzmahlzeit Beschwerden verursachen. Auch hier werden neben lästigem Völlegefühl und Bauchkrämpfen dramatische Brechdurchfälle beschrieben mit unterschiedlichen Latenzzeiten bis zu 24 Stunden.

medizinisch

Erste Symptome und Verlauf der Vergiftung

Verdauungsstörungen nach Genuss atoxischer oder (nur) roh toxischer Pilze.

Varia

Weiterführende Literatur / Literaturempfehlung

Ausführliche Informationen zu diesem Syndrom finden Sie im Nachschlagewerk "Giftpilze" (ISBN 978-3-03800-834-7) von René Flammer, AT-Verlag

Arten die das Syndrom verursachen:

Suillus collinitus	https://www.mycopedia.ch/pilze/4520.htm
Suillus grevillei	https://www.mycopedia.ch/pilze/4511.htm
Suillus luteus	https://www.mycopedia.ch/pilze/6689.htm
Tapinella atrotoomentosa	https://www.mycopedia.ch/pilze/5813.htm

Dokumente

Indigestion - Periskop 2007-5 SZP/BSM	https://www.mycopedia.ch/literatur/szp/periskop_013.pdf
--	---

Verwandte Themen & weiterführende Links:

Laetiporus sulphureus	https://www.mycopedia.ch/pilze/7412.htm
Syndrome	https://www.mycopedia.ch/pilze/8750.htm



nur für den privaten Gebrauch - ohne Garantie - errors and omissions excepted

Kontamination

Der im link beschriebene Fall dokumentiert die Vergiftungsfolgen einer Kontamination mit toxischen Pilzen.

- Verunreinigung von Produkten durch andere Pflanzliche Teile wie z.B. Blätter oder toxische Pilze.
- Beimengung von ungiftigen anderen Pilzen.
- Verwendung von Ersatzprodukten wie z.B. in der Herstellung von getrüffelten Produkten.

Dokumente

- Kulinarisches aus China https://www.mycopedia.ch/literatur/szp/kulinarisches_aus_china_ein_interessanter_fall.pdf
Perakute Stomatitis nach Genuss von Steinpilzen https://www.mycopedia.ch/literatur/medforum/perakute_stomatitis_genuss_steinpilze.pdf



Morchella-Syndrom

Frische Morcheln (*Morchella conica* und *esculenta*), Böhmisches Verpeln (*Ptychoverpa bohemica*) und Käppchen-Morcheln (*Mitrophora semilibera*) verursachen nicht selten Erbrechen, Durchfälle und Schweissausbrüche mit kurzer Latenzzeit und ebenso oft Schwindel und Koordinationsstörungen am folgenden Tag. Verlauf gutartig. Toxin nicht bekannt.

medizinisch

Erste Symptome und Verlauf der Vergiftung

Erbrechen, Durchfälle und Schweissausbrüche, Schwindel, Koordinationsstörungen

Latenzzeit

0 - 24 h

Toxin/e

Bis anhin ist nicht bekannt, welches Gift für die Vergiftungserscheinungen verantwortlich ist.

Varia

Weiterführende Literatur / Literaturempfehlung

Ausführliche Informationen zu diesem Syndrom finden Sie im Nachschlagewerk "Giftpilze" (ISBN 978-3-03800-834-7) von René Flammer, AT-Verlag

Arten die das Syndrom verursachen:

Morchella conica	https://www.mycopedia.ch/pilze/4814.htm
Morchella esculenta	https://www.mycopedia.ch/pilze/4813.htm
Verpa bohemica	https://www.mycopedia.ch/pilze/6695.htm

Dokumente

Können Morcheln ein toxisches neurologisches Syndrom verursachen?	https://www.mycopedia.ch/literatur/szp/periskop_023.pdf
Morchella-Syndrom - Periskop 026 - SZP 2010.01	https://www.mycopedia.ch/literatur/szp/periskop_026.pdf

Toxine

Helvellasäure	https://www.mycopedia.ch/pilze/10528.htm
---------------	---

Verwandte Themen & weiterführende Links:

Syndrome	https://www.mycopedia.ch/pilze/8750.htm
----------	---



Flammer, T©

1191 28.09.2009



Flammer, T©

6295 23.10.2016



Muscarin-Syndrom

Das Muscarin-Syndrom, Vergiftungen, die hauptsächlich vom Genuss kleiner weisser Trichterlinge und Risspilzen hervorgerufen wird, darf nicht mit dem Pantherina-Syndrom verwechselt werden, welches durch den Genuss von verschiedenen Amanita-Arten verursacht wird. Beim Pantherina-Syndrom sind andere Gifte im Spiel (Ibotensäure, Muscazon, Muscimol), diese verursachen eine anticholinerge Reaktion.

Vergiftung durch kleine weisse Trichterlinge und Risspilze verursachen eine cholinerge Reaktion, sie werden durch das Gift Muscarin verursacht.

Clitocybe phyllophila, Clitocybe dealbata, Clitocybe rivulosa, Clitocybe spp. (alle weissen Trichterlinge sind giftverdächtig).
Inocybe erubescens, Inocybe fibrosa, Inocybe spp. (alle Inocyben sind giftverdächtig)

medizinisch

Erste Symptome und Verlauf der Vergiftung

Cholinerge Reaktion
Atmung: Asthma
Blutdruck: Erhöht
Haut: Schweissausbrüche
Herz: Puls verlangsamt, Bradykardie, Asystolie
Magen-Darmtrakt: Defäkation, Diarrhö, Ulkus, Harndrang, Erbrechen
Mundschleimhaut: Hypersekretion, Speichelfluss
Psyche: Erregungszustände, Krämpfe, Koma
Pupillen: Verengt = Miosis

Varia

Weiterführende Literatur / Literaturempfehlung

Ausführliche Informationen zu diesem Syndrom finden Sie im Nachschlagewerk "Giftpilze" (ISBN 978-3-03800-834-7) von René Flammer, AT-Verlag

Arten die das Syndrom verursachen:

Clitocybe quisquiliarum	https://www.mycopedia.ch/pilze/5746.htm
Clitocybe phyllophila	https://www.mycopedia.ch/pilze/4789.htm
Inocybe fibrosa	https://www.mycopedia.ch/pilze/7036.htm
Pseudosperma rimosum	https://www.mycopedia.ch/pilze/4828.htm
Mycena rosea	https://www.mycopedia.ch/pilze/7178.htm

Dokumente

Vergiftungen durch Inocyben - Periskop 32 - SZP 2011.02	https://www.mycopedia.ch/literatur/szp/periskop_032.pdf
---	---

Siehe auch

Pantherina-Syndrom	https://www.mycopedia.ch/pilze/3574.htm
--------------------	---

Toxine

Muskarin	https://www.mycopedia.ch/pilze/10527.htm
----------	---

Verwandte Themen & weiterführende Links:

cholinerge Reaktion	https://www.mycopedia.ch/pilze/7337.htm
Syndrome	https://www.mycopedia.ch/pilze/8750.htm

Muscarin-Syndrom

Inocybe fibrosa



Flammer, T©

1192 23.10.2016

Clitocybe dealbata



Flammer, T©

1335 23.10.2016



nur für den privaten Gebrauch - ohne Garantie - errors and omissions excepted

Omphalotus-Syndrom

Dieses Syndrom wird hier nicht separat behandelt, da die Symptome denen des Gastrointestinalen-Frühsyndroms entsprechen und Brechdurchfälle verursachen.

Siehe auch

Brechdurchfälle <https://www.mycopedia.ch/pilze/7385.htm>
Gastrointestinales-Frühsyndrom <https://www.mycopedia.ch/pilze/3569.htm>



Orellanus-Syndrom

Vergiftung durch verschiedene Cortinarius-Arten, hauptsächlich Cortinarius orellanus und Cortinarius rubellus.

Es gibt noch ein paar weitere Cortinarien die unter Verdacht stehen Orellanin zu enthalten:

- Cortinarius splendens / Leuchtendgelber Klumpfuss,
- Cortinarius atrovirens / Schwarzgrüner Klumpfuss

Diese Vergiftung gehört zu den schwersten Pilzvergiftungen. Ein Nierenschaden kündigt sich erst nach Tagen bis Wochen an. Ein Teil der Vergifteten bleibt an die künstliche Niere gebunden.

Beim Orellanus-Syndrom finden sich im Stuhl noch Sporen während etwa 5 Tagen.

Methode der Wahl zum Nachweis eines Orellanus-Syndroms ist die Nierenbiopsie. Im Nierengewebe kann Orellanin während mehreren Wochen nachgewiesen werden.

medizinisch

Erste Symptome und Verlauf der Vergiftung

Frühe Brechdurchfälle fakultativ. Brechdurchfälle als Folge des Nierenversagens nach Tagen bis Wochen, begleitet von Durst, Versiegen der Harnproduktion, Nieren- und Kopfschmerzen.

Da die Latenzzeit zwischen 2 und 21 Tagen liegt, können keine Sporen mehr nachgewiesen werden. Eine Orellanus-Vergiftung kann jedoch mittels Nierenpunktion bis 6 Monate lang nachgewiesen werden.

Latenzzeit

Tage bis Wochen; selten Früherbrechen und Durchfälle nach 4 - 24 Stunden. Späterbrechen bei Nierenversagen.

Mögliche Folgen der Vergiftung

Tod, Organversagen

Varia

Weiterführende Literatur / Literaturempfehlung

Ausführliche Informationen zu diesem Syndrom finden Sie im Nachschlagewerk "Giftpilze" (ISBN 978-3-03800-834-7) von René Flammer, AT-Verlag

Giftnachweis

<https://www.mycopedia.ch/pilze/0.htm>

Arten / Gattungen mit diesem Geruch:

Cortinarius gentilis <https://www.mycopedia.ch/pilze/11284.htm>

Arten die das Syndrom verursachen:

Cortinarius atrovirens <https://www.mycopedia.ch/pilze/5678.htm>

Cortinarius atrovirens <https://www.mycopedia.ch/pilze/5678.htm>

Cortinarius orellanus <https://www.mycopedia.ch/pilze/4602.htm>

Cortinarius rubellus <https://www.mycopedia.ch/pilze/6756.htm>

Cortinarius splendens <https://www.mycopedia.ch/pilze/7448.htm>

Dokumente

Tod und Organtransplantation nach Pilzvergiftungen in Finnland 1937-2006 - SZP/BSM -Periskop 2009-4 https://www.mycopedia.ch/literatur/szp/periskop_023.pdf

Toxine

Orellanin <https://www.mycopedia.ch/pilze/10522.htm>

Verwandte Themen & weiterführende Links:

Orellanin-Test <https://www.mycopedia.ch/pilze/3578.htm>

Syndrome <https://www.mycopedia.ch/pilze/8750.htm>

Orellanus-Syndrom

Cortinarius orellanus



Martinelli, G©

3277 11.10.2012

Cortinarius rubellus



Martinelli, G©

3276 11.10.2012

Cortinarius rubellus



Flammer, T©

1194 11.10.2012

Cortinarius limonius. Vom Habitus zum Verwechseln ähnlich aber mit lebhaft orangen Farbtönen.



Flammer, T©

3266 11.10.2012



Pantherina-Syndrom

Vergiftung durch verschiedene Amanita-Arten. Das Pantherina-Syndrom wird auch als Fliegenpilz-Syndrom oder Ibotensäure-Syndrom bezeichnet.

medizinisch

Erste Symptome und Verlauf der Vergiftung

Im Vordergrund stehen Bewusstseins- und Koordinationsstörungen, vergleichbar mit einem Alkoholrausch.

- Schwindel
- Puls hoch
- Blutdruck hoch
- Gehstörung
- Schläfrigkeit
- warme trockene Haut
- weite Pupillen (Mydriasis)
- selten Brechdurchfälle

Latenzzeit

Kurz ¼ - 2 (4) Stunden.

Toxin/e

Ibotensäure, Muscimol, Muscazon und weitere unbekannte Toxine

Varia

Weiterführende Literatur / Literaturempfehlung

Ausführliche Informationen zu diesem Syndrom finden Sie im Nachschlagewerk "Giftpilze" (ISBN 978-3-03800-834-7) von René Flammer, AT-Verlag

Arten die das Syndrom verursachen:

Amanita gemmata	https://www.mycopedia.ch/pilze/4082.htm
Amanita muscaria	https://www.mycopedia.ch/pilze/4083.htm
Amanita pantherina	https://www.mycopedia.ch/pilze/9117.htm
Amanita regalis	https://www.mycopedia.ch/pilze/4085.htm

Toxine

Ibotensäure	https://www.mycopedia.ch/pilze/1603.htm
Muscazon	https://www.mycopedia.ch/pilze/10526.htm
Muscimol	https://www.mycopedia.ch/pilze/1602.htm

Verwandte Themen & weiterführende Links:

anticholinerge Reaktion	https://www.mycopedia.ch/pilze/7338.htm
Syndrome	https://www.mycopedia.ch/pilze/8750.htm

Pantherina-Syndrom

Amanita pantherina



Flammer, T©

462 28.09.2009

Amanita pantherina



Flammer, T©

461 28.09.2009



Paxillus-Syndrom

Immunhämolyse

Seltene Form einer Allergie bei Krempflings Liebhabern durch wiederholten Genuss im Verlauf von Wochen, Monaten oder Jahren sich manifestierend (Immunhämolyse).

Weitere Symptome: Kollaps, tiefes Haptoglobin im Serum, bei schweren Reaktionen Hämoglobin im Urin.

Das Antigen, ein bis heute nicht näher definierter Inhaltsstoff, wird vom Körper als fremd empfunden, sodass es zur Bildung von Abwehrstoffen, Antikörpern kommt.

Mit jeder Mahlzeit werden neue Antikörper gebildet, die Latenzzeit wird immer kürzer, die Symptome werden dramatischer und die Folgen der Hämolyse immer offensichtlicher.

- Reaktion theoretisch auch bei andern Pilzen möglich.
- *Suillus luteus* (1 Fall bekannt)
- *Paxillus involutus* (7 Fälle bekannt, hohe Dunkelziffer?)

Sehr wahrscheinlich starb der deutsche Lehrer und Mykologe Julius Schäffer 1944 im Alter von 62 Jahren an den Folgen eines Paxillus-Syndroms. Bereits eine Stunde nach einer Paxillus-Mahlzeit erkrankte er an massiven Brechdurchfällen. Zu dieser Zeit waren Augsburg und Umgebung durch Bombenangriffe schwer geschädigt und die Infrastruktur zerstört. Die Ärztin hatte keinen Magenschlauch, die Telefonleitung zum Spital war unterbrochen, es fehlte an Benzin. Erst nach 2. Tagen konnte ihn endlich ein Auto ins Spital nach Weilheim bringen, wo ein Organ nach dem anderen versagte.

Der Nachweis einer Immunhämolyse beim Paxillus-Syndrom kann mittel Hämagglutinations-Test nach Lefèvre vorgenommen werden.

medizinisch

Erste Symptome und Verlauf der Vergiftung

Bauchkolik, Brechdurchfälle, Kollaps, Blutfarbstoff im Urin, Gelbsucht, freies Hämoglobin im Plasma

Latenzzeit

15 Minuten bis 2 Stunden nach der x-ten Pilzmahlzeit im Laufe von Wochen, Monaten, Jahren.

Toxin/e

Es handelt sich nicht um ein eigentliches Gift, sondern um ein Pilzantigen

Varia

Weiterführende Literatur / Literaturempfehlung

Ausführliche Informationen zu diesem Syndrom finden Sie im Nachschlagewerk "Giftpilze" (ISBN 978-3-03800-834-7) von René Flammer, AT-Verlag

Arten die das Syndrom verursachen:

- | | |
|---------------------------|---|
| <i>Paxillus involutus</i> | https://www.mycopedia.ch/pilze/4746.htm |
| <i>Suillus luteus</i> | https://www.mycopedia.ch/pilze/6689.htm |

Dokumente

- | | |
|---------------------------|---|
| Paxillus-Syndrom SZP 2006 | https://www.mycopedia.ch/literatur/szp/periskop_003.pdf |
|---------------------------|---|

Verwandte Themen & weiterführende Links:

- | | |
|-------------------------------------|---|
| Hämagglutinations-Test nach Lefèvre | https://www.mycopedia.ch/pilze/3579.htm |
| Syndrome | https://www.mycopedia.ch/pilze/8750.htm |

Paxillus-Syndrom

Immunhämolyse



Flammer, T©

7550 18.10.2021



Flammer, T©

7551 18.10.2021



Flammer, T©

4913 18.10.2021



Phalloides-Syndrom

Knollenblätterpilzvergiftung

Amanita phalloides ist der giftigste Pilz, welcher für 95 % aller tödlich verlaufenden Pilzvergiftungen verantwortlich ist. Die Vergiftung führt ohne rasche Behandlung zum Lebertod und Nierenversagen.

Folgende Arten enthalten Amanitin:

- Amanita phalloides (grüner Knollenblätterpilz)
- Amanita phalloides var. alba (weisser Knollenblätterpilz)
- Amanita verna (Frühjahrsknollenblätterpilz)
- Galerina marginata (Gifthäubling) und andere Galerina-Arten
- Amanita ocreata (nordam. Art),
- Amanita bisporigera (nordam. Art),
- Amanita virosa (Kegelhütiger Knollenblätterpilz)
- eine Reihe kleiner Giftschirmlinge wie Lepiota helveola, Lepiota subincarnata, Lepiota brunneoincarnata, Lepiota citrophylla und Lepiota xanthophylla, Lepiota josserandii, Lepiota brunneolilacea

medizinisch

Erste Symptome und Verlauf der Vergiftung

Brechdurchfälle

Latenzzeit

Verlauf in 4 Phasen

Latenzphase: in der Regel 6 - 8 - 24 Stunden

Gastrointestinale Phase: Simultanes, fulminantes Erbrechen mit Brechdurchfällen

Übergangsphase: Trügerische Ruhe nach etwa 24 h.

Hepatische Phase: Gelbverfärbung von Haut und Schleimhäuten. Sich verschlechternde Laborwerte.

Mögliche Folgen der Vergiftung

Tod, Organversagen

Varia

Weiterführende Literatur / Literaturempfehlung

Ausführliche Informationen zu diesem Syndrom finden Sie im Nachschlagewerk "Giftpilze" (ISBN 978-3-03800-834-7) von René Flammer, AT-Verlag

Giftnachweis

ELISA-Test <https://www.mycopedia.ch/pilze/1604.htm>

Inhaltsverzeichnis

Syndrome <https://www.mycopedia.ch/pilze/8750.htm>



Phalloides-Syndrom

Knollenblätterpilzvergiftung

Arten die das Syndrom verursachen:

- Amanita phalloides <https://www.mycopedia.ch/pilze/4066.htm>
- Amanita phalloides var. alba <https://www.mycopedia.ch/pilze/7430.htm>
- Amanita verna <https://www.mycopedia.ch/pilze/4069.htm>
- Amanita virosa <https://www.mycopedia.ch/pilze/4070.htm>
- Galerina marginata <https://www.mycopedia.ch/pilze/4099.htm>
- Lepiota brunneoincarnata <https://www.mycopedia.ch/pilze/7866.htm>
- Lepiota subincarnata <https://www.mycopedia.ch/pilze/7035.htm>
- Lepiota xanthophylla <https://www.mycopedia.ch/pilze/10334.htm>

Dokumente

- Phalloides-Syndrom bei Kindern https://www.mycopedia.ch/literatur/szp/periskop_009.pdf

Gattung/en:

- Amanita <https://www.mycopedia.ch/pilze/1004.htm>
- Galerina <https://www.mycopedia.ch/pilze/1030.htm>
- Lepiota <https://www.mycopedia.ch/pilze/1048.htm>

Links extern

- Bestimmung von α -Amanitin in Pilzen und klinischen Proben (Blut, Urin) mit LC-MS (MSQ-Plus) https://www.awl.ch/pilze/Pilze_Amanitin_AWL.pdf

Siehe auch

- Muscimol und Amanita-Toxine <https://www.mycopedia.ch/pilze/6949.htm>

Toxine

- Amanitine <https://www.mycopedia.ch/pilze/1605.htm>
- Amatoxine <https://www.mycopedia.ch/pilze/1606.htm>





nur für den privaten Gebrauch - ohne Garantie - errors and omissions excepted

Pilzallergie

Erworbene Überempfindlichkeit auf Pilzeiweiss. Das Pilzeiweiss und die Inhaltsstoffe von jedem Pilz können das Syndrom verursachen.

Symptome: Asthma, Hautausschläge, Schleimhautschwellungen, Kollaps. Die angeborene Überempfindlichkeit wird als Intoleranz oder Idiosynkrasie bezeichnet.

medizinisch

Erste Symptome und Verlauf der Vergiftung

Brechdurchfälle und/oder Asthma und/oder Hautausschläge und/oder Schleimhautschwellungen und/oder Kollaps.

Latenzzeit

Minuten bis Stunden

Varia

Weiterführende Literatur / Literaturempfehlung

Ausführliche Informationen zu diesem Syndrom finden Sie im Nachschlagewerk "Giftpilze" (ISBN 978-3-03800-834-7) von René Flammer, AT-Verlag

Dokumente

Pilzallergien - Periskop 018 - SZP https://www.mycopedia.ch/literatur/szp/periskop_018.pdf
2008.05

Verwandte Themen & weiterführende Links:

Allergie <https://www.mycopedia.ch/pilze/902.htm>
Nahrungsmittelallergien <https://www.mycopedia.ch/pilze/5795.htm>
Syndrome <https://www.mycopedia.ch/pilze/8750.htm>
Unverträglichkeit von Pilzen <https://www.mycopedia.ch/pilze/6658.htm>



Pleurocybella-Syndrom

Vergiftungen sind bis anhin nur aus Japan, speziell aus dem Jahr 2004 bekannt und wurden vor allem bei Patienten mit vorbestehendem Nierenschaden beobachtet. Toxin nicht bekannt. Pleurocybella porrigens ist auch in den USA (Angel Wing) und Europa heimisch. Verwechslung mit Pleurotus-Arten.

- Zentralnervöse Störungen, Epilepsie, häufig vorbestehender Nierenschaden.
- Das entdeckte Toxin kann das Myelinscheiden von Nervenzellen ablösen, was auch die auffällig diffusen Läsionen die nach 3 bis 8 Tagen in der Zerebralen Cortex gefunden wurden erklärt.

Kurzfassung des englischen Artikels (siehe link)

2004 haben heftige Regenfälle ausserordentlich viele und grosse Fruchtkörper von *P. porrigens* hervorgebracht.

Dies hatte zu ausgiebigen Ernten geführt und die Menschen wahrscheinlich auch dazu verleitet, grosse Menge von diesen Pilzen zu konsumieren.

Damit wurden die toxische Grenzmenge wahrscheinlich (massiv) überschritten, etwas das man nie sicher wissen wird.

Insgesamt wurden in 9 Präfekturen in Japan 59 Vergiftungsfälle gemeldet

Es starben 17 Personen, die meisten waren über 70 Jahre alt und hatten vorbestehende Nierenprobleme.

Ab 2011 wurde weitergeforscht, was die in so kurzer Zeit gehäuften Todesfälle hätte begünstigen können.

Eine Gruppe mit dem Namen Wakimoto (2011) meldete Lektin und mehrere cytotoxische Aminosäuren, 6 davon neu.

Da die neuentdeckten cytotoxischen Aminosäuren einen gemeinsamen Nenner hatten (beta-hydroxyvaline Kette) wurde

weitergeforscht: Diese ungewöhnlichen Aminosäuren wurde vermutet dass diese 6 Aminosäuren alle aus einer hoch reaktiven Aziridine-amino-Säure Synthese stammen, Pleurocybellaziridine, welches in einer hohen Konzentration von 5,75 mg/g gemessen wurde.

Wenn Pleurocybellaziridine das Hirn erreichen könnte würde es fähig sein, die beobachteten Entmyelinisierungssymptome als Resultat von beschädigten Oligodendrozyten zu verursachen.

Ausführliche Informationen und links zu Quellen siehe unten.

Allerdings gibt es verschiedene offene Fragen zu diesen Ergebnissen, bezüglich Material, Substrat, Region, etc. Die Vergiftung ist sehr selten und es gab seit 2004 keine gehäuften Todesfälle mehr, obwohl der Autor vermutet, dass dieser Pilz weiterhin von vielen Menschen gegessen wird, da er sehr populär ist.

Ob das Toxin wirklich Schuld an dem Tod dieser Menschen war ist noch nicht 100% belegt.

medizinisch

Latenzzeit

Tage bis Wochen (13 - 18 Tage)

Toxin/e

Pleurocybellaziridine

Varia

Quelle / Referenz

Wakimoto, T., T. Asakawa, S Akahoshi, T. Suzuki, K. Nagai, H. Kawagishi, and T. Kan (2011). Proof of the Existence of an Unstable Amino Acid: Pleurocybellaziridine in *Pleurocybella porrigens*. *Angewandte Chemie International Edition* 50(5) 1168.

Diskussion

Gehäufte Vergiftungsfälle und zusätzliche Todesfälle beim Massenaufkommen von Speisepilzen kommen immer wieder vor. Sie passen nicht so richtig eingereiht werden, speziell dann wenn vermutet wird, dass individuelle Veranlagungen für Vergiftungen verantwortlich sein könnten. Dass Toxinmengen durch in kurzer Zeit gehäuften oder überbordenden Konsum von Massenpilzen toxische Grenzwerte übersteigt ist immer als Grund für die Ursache im Auge zu behalten.

Weiter sind noch diverse andere Faktoren wichtig:

- Alter
- Vorbestehende Krankheiten
- Individuelle Unverträglichkeiten, Allergien, genetische Prädisposition, etc.

Andere Länder, andere Sitten und andere ökologischen Voraussetzungen mögen ebenfalls dazu beitragen, dass die Toxizität gewisser Arten sehr unterschiedlich sein kann.

Siehe auch Equestre-Syndrom und Paxillus-Syndrom.

Weiterführende Literatur / Literaturempfehlung

Ausführliche Informationen zu diesem Syndrom finden Sie im Nachschlagewerk "Giftpilze" (ISBN 978-3-03800-834-7) von René Flammer, AT-Verlag

Arten die das Syndrom verursachen:



Pleurocybella-Syndrom

Pleurocybella porrigens

<https://www.mycopedia.ch/pilze/5819.htm>

Dokumente

Tödliche Vergiftungen nach Genuss von Pleurocybella porrigens in Japan - SZP 2005

https://www.mycopedia.ch/literatur/szp/pleurocybella_porrigens_001.pdf

Links extern

AT Verlag

https://www.at-verlag.ch/buch/978-3-03800-834-7/Ren_Flammer_Giftpilze.html

Toxine

Aziridin

<https://www.mycopedia.ch/pilze/10510.htm>

Verwandte Themen & weiterführende Links:

Nervenzelle

<https://www.mycopedia.ch/pilze/7229.htm>

Syndrome

<https://www.mycopedia.ch/pilze/8750.htm>



Flammer, T©

6292 23.10.2016



nur für den privaten Gebrauch - ohne Garantie - errors and omissions excepted

Podostroma-Syndrom

Als Reishi-Syndrom (Arbeitstitel) könnte das durch verschiedene Pilze, insbesondere der hochtoxischen *Podostroma cornu-damae* oder toxische *Ganoderma* Arten, die als sogenannte Reishi-Tees angeboten werden und das Immunsystem unterstützen sollten, aber das pure Gegenteil bewirken.

medizinisch

Symptombeschreibung

Die Fallbeschreibungen stammen aus Japan. und werden im Link auf Seite 72 beschrieben.

Arten die das Syndrom verursachen:

<https://www.mycopedia.ch/pilze/0.htm>

Links extern

<https://mycologia-bavarica.de/wp-content/uploads/2023/06/Mycologia-Bavarica-18-Heft.pdf>



Polyporsäure-Syndrom

medizinisch

Erste Symptome und Verlauf der Vergiftung

Zentralnervöse Störungen, Sehstörungen, Erbrechen, Urin violett.

Latenzzeit

Latenz 12 Stunden

Vergiftungshäufigkeit

Nur eine einzige Kollektiv-Vergiftung mit 3 Personen bekannt nach Genuss

Varia

Weiterführende Literatur / Literaturempfehlung

Ausführliche Informationen zu diesem Syndrom finden Sie im Nachschlagewerk "Giftpilze" (ISBN 978-3-03800-834-7) von René Flammer, AT-Verlag

Arten die das Syndrom verursachen:

Hapalopilus rutilans <https://www.mycopedia.ch/pilze/6869.htm>

Siehe auch

Laetiporus sulphureus <https://www.mycopedia.ch/pilze/7412.htm>

Toxine

Polyporsäure <https://www.mycopedia.ch/pilze/10525.htm>

Verwandte Themen & weiterführende Links:

Syndrome <https://www.mycopedia.ch/pilze/8750.htm>



Flammer, T©

4914 12.08.2014



Proxima-Syndrom

Nierentoxisches Amanitin-Syndrom

Vergiftung nach Genuss der folgenden Arten: Amanita smithiana, Amanita proxima Dumée und Amanita strobiliformis. Frühe mykogene, direkt durch die Pilze verursachte Brechdurchfälle sind fakultativ. Späte Brechdurchfälle nach Tagen sind Ausdruck der Uraemie infolge Nierenversagen.

medizinisch

Erste Symptome und Verlauf der Vergiftung

Brechdurchfall, leichter Leberschaden.

Latenzzeit

Latenz: Tage bis Wochen

Varia

Weiterführende Literatur / Literaturempfehlung

Ausführliche Informationen zu diesem Syndrom finden Sie im Nachschlagewerk "Giftpilze" (ISBN 978-3-03800-834-7) von René Flammer, AT-Verlag

Arten die das Syndrom verursachen:

Amanita proxima <https://www.mycopedia.ch/pilze/10467.htm>
Amanita proxima <https://www.mycopedia.ch/pilze/4074.htm>

Dokumente

Proxima-Syndrom - Periskop 011 - SZP 2007.03 https://www.mycopedia.ch/literatur/szp/periskop_011.pdf
Proxima-Syndrom - Periskop 028 - SZP 2010.03 https://www.mycopedia.ch/literatur/szp/periskop_028.pdf

Siehe auch

Smithiana-Syndrom <https://www.mycopedia.ch/pilze/12122.htm>

Verwandte Themen & weiterführende Links:

Syndrome <https://www.mycopedia.ch/pilze/8750.htm>



Martinelli, G©

6300 23.10.2016



Psilocybin-Syndrom

Vergiftung durch den Spitzkegeligen Kahlkopf und exotische Psilocyben aus dem Labor. Drogenpilze.

Folgende Arten verursachen die Vergiftung:

- Psilocybe cubensis, Psilocybe sp. div.

plus mehrere Dutzend vorwiegend exotische Arten wie

- Pluteus salicinus,
- Galerina steglichii (Warmhaus-Pilz),
- Gymnopilus spectabilis,
- Inocybe aeruginascens, corydalina, tricolor, haemacta,
- Panaeolus sp. div., cyanescens, subbalteatus

medizinisch

Erste Symptome und Verlauf der Vergiftung

- Bewusstseinsveränderungen
- Koordinationsstörungen
- Schwindel
- Halluzinationen
- Störung des Ichgefühls
- Störung des Raum- und Zeitgefühls

Latenzzeit

0 - 4 h

Varia

Weiterführende Literatur / Literaturempfehlung

Ausführliche Informationen zu diesem Syndrom finden Sie im Nachschlagewerk "Giftpilze" (ISBN 978-3-03800-834-7) von René Flammer, AT-Verlag

Arten die das Syndrom verursachen:

Inocybe corydalina	https://www.mycopedia.ch/pilze/4345.htm
Inocybe haemacta	https://www.mycopedia.ch/pilze/7056.htm
Psilocybe semilanceata	https://www.mycopedia.ch/pilze/5651.htm

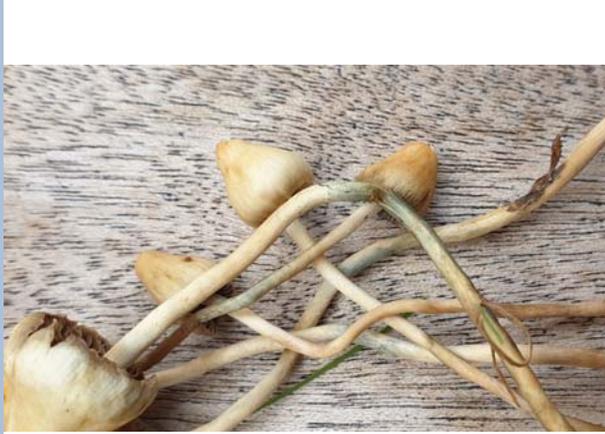
Toxine

Psilocybin	https://www.mycopedia.ch/pilze/10529.htm
------------	---

Verwandte Themen & weiterführende Links:

Mykose - und ein Fall für die Intensivstation	https://www.mycopedia.ch/pilze/8855.htm
Syndrome	https://www.mycopedia.ch/pilze/8750.htm

Psilocybin-Syndrom



Martinelli, G©

6298 05.09.2022



Flammer, T©

6299 23.10.2016



Flammer, T©

13959 05.09.2022



nur für den privaten Gebrauch - ohne Garantie - errors and omissions excepted

Rohgenuss

Rohgenuss von Pilzen kann man nicht generell empfehlen. Das Kochen in der Pfanne neutralisiert einige harmlose Schadstoffe (u.a. ungesättigte Kohlenwasserstoffverbindungen) und entlastet sensible Mägen. Da jedoch jeder Mensch ein eigenes Universum mit individueller Darmflora darstellt, sind auch die Verdauungsprozesse so unterschiedlich wie die Fingerabdrücke. Jeder erwachsene Mensch wird schnell feststellen, was ihm gut tut und was nicht.

Grundsätzlich können folgende Pilze in normalen Mengen roh genossen werden:

- Zuchtchampignon
- *Tuber uncinatum*, *melanosporum*, *aestivum*, *magnatum*
- *Amanita caesarea*

Dokumente

Rohgenuss von Speisepilzen - https://www.mycopedia.ch/literatur/szp/periskop_015.pdf
Periskop 15 - SZP 2008.02

Verwandte Themen & weiterführende Links:

Syndrome	https://www.mycopedia.ch/pilze/8750.htm
Syndrome	https://www.mycopedia.ch/pilze/8750.htm
Blausäure	https://www.mycopedia.ch/pilze/9136.htm
Geruchswahrnehmung	https://www.mycopedia.ch/pilze/7415.htm
Schwermetalle	https://www.mycopedia.ch/pilze/8173.htm



nur für den privaten Gebrauch - ohne Garantie - errors and omissions excepted

Scleroderma-Syndrom

Scleroderma war lange Zeit als Pilz der primär Gastroenteritis verursacht definiert. Neuere Erkenntnisse geben einen Strauss von Folgend nach dessen Genuss, an die alles andere als harmlos sind. ich verweise auf den Artikel im Band 17, 2016 der Mycologia Bavarica.

Das Scleroderma-Syndrom ist kein reines gastro-intestinales Syndrom. Die MagenDarm-Giftigkeit kann sogar im Einzelfall ausbleiben. Es handelt sich um ein neurologisches Syndrom mit vielfältigen Symptomen. Die Sehstörungen sind unangenehm, gefährlich hingegen sind Störungen der Temperaturregulation, der sinkende Sauerstofftransport des Blutes sowie die auftretende Bewusstlosigkeit.

Vergiftung durch diverse Scleroderma Arten.

medizinisch

Symptombeschreibung

- wiederholtes heftiges Erbrechen
- Störungen des zentralen Nervensystems
- seltener Abfall von Blutdruck und Herzfrequenz
- Kollaps und möglicher Abfall der Körpertemperatur
- Sehstörungen (verschwommen, reversible, temporäre Erblindung)

Latenzzeit

30 Minuten bis 2 Stunden (5 Stunden)

Toxin/e

Unbekannt

Links extern

Kartoffelboviste - alles andere als harmlos

<https://mycologia-bavarica.de/wp-content/uploads/2023/06/Mycologia-Bavarica-17-Heft.pdf>



Shiitake-Syndrom

Flagellanten-Dermatitis

Shiitake, bzw. *Lentinula edodes* ist wahrscheinlich einer der häufigst konsumierten Speisepilze der Welt. Dank wirtschaftlichen Interessen ist der Pilz ziemlich gut beschrieben, erforscht und es bestehen zahlreiche Studien. Dass es zu einer Anzahl von Unverträglichkeitsreaktionen kommt, ist bei der doch sehr grossen konsumierten Menge unabdingbar.

medizinisch

Symptombeschreibung

Bei der sogenannten Shiitake-Dermatitis handelt es sich um streifenförmige, peitschenhiebähnliche Rötungen der Haut am Körper, den Armen und Beinen sowie im Nackenbereich. (Flagellanten-Dermatitis: Der Name kommt davon, weil die peitschenhiebähnlichen Rötungen an die sich selbst geißelnden Büsserpilger des Mittelalters erinnern.)

Auch gekocht können solche Ursachen auftreten, da die verursachende Substanz hitzestabil ist.

Toxin/e

Das Polysaccharid Lentinan

Arten:

Lentinula edodes <https://www.mycopedia.ch/pilze/6726.htm>

Dokumente

Gesundheitliches Risiko von Shiitake-Pilzen https://www.mycopedia.ch/literatur/various/gesundheitsliches_risiko_von_shiitake_pilzen.pdf



Flammer, T©

4972 15.08.2014



nur für den privaten Gebrauch - ohne Garantie - errors and omissions excepted

Smithiana-Syndrom

Igel-Wulstling, Stachelschuppiger Wulstling / *Amanita echinocephala*

Frühe mykogene, durch den Genuss von verschiedenen *Amanita*-Arten verursachte, fakultative Brechdurchfälle. Späte Brechdurchfälle nach Tagen sind Ausdruck der Uraemie infolge Nierenversagen.

- *Amanita smithiana*
- *Amanita solitaria* (*echinocephala*)
- *Amanita gracilior*
- *Amanita boudieri*

/ *Amanita smithiana*



nur für den privaten Gebrauch - ohne Garantie - errors and omissions excepted

Sudden cardiac arrest-Syndrom

Plötzlicher Herztod

Dieses Syndrom, das nur in China auftritt, wird durch die *Trogia venenata*, hauptsächlich in der Provinz Yunnan verzeichnet. Die Wirkung des Pilzes ist fatal. Alle untersuchten Toten (vier an der Zahl) zeigten Nekrosen der Herzmuskelfasern sowie aufgelöste Herzmuskelpartien oder Risse der Herzmuskelfasern. Bei drei Todesfällen konnten zudem lokale Lymphozytenanhäufungen in der Leber, bei zwei Fällen Lungenödeme und in einem Fall unter anderem akute Nierenkanal- und Lebernekrosen festgestellt werden (Shi et al. 2012). Bei allen Fällen lag die Pilzmahlzeit bereits Tage zurück und die Betroffenen zeigten keine oder nur unauffällige Frühsymptome. Der Tod bzw. die Komplikationen treten dann spontan auf, sogar während des Schlafs oder während normaler täglicher Tätigkeiten

Arten:

Trogia venenata <https://www.mycopedia.ch/pilze/11838.htm>

Dokumente

Plötzlicher Herztod nach Pilzgenuss im Südwesten Chinas - Periskop 30 - SZP 2010.06 https://www.mycopedia.ch/literatur/szp/periskop_030.pdf

Links extern

Die Geschichte der *Trogia venenata* <https://mycologia-bavarica.de/wp-content/uploads/2023/06/Mycologia-Bavarica-17-Heft.pdf>

Verwandte Themen & weiterführende Links:

Syndrome <https://www.mycopedia.ch/pilze/8750.htm>



nur für den privaten Gebrauch - ohne Garantie - errors and omissions excepted

anticholinerge Reaktion

Ein Antidot oder ein Gift bewirkt eine Hemmung der Ausschüttung von Acetylcholin. Acetylcholin ist der wichtigste Neurotransmitter beim Menschen und anderen Organismen. Acetylcholin sorgt u.a. für die Erregungsübertragung zwischen Nerv und Muskel an der neuromuskulären Endplatte.

Unruhe, Erregung, Angst, Halluzinationen, Krämpfe, Atemdepression

Tollkirsche, Pantherina-Syndrom, Psilocybin-Syndrom

Mundtrockenheit

Trockene, rote und warme Haut, verminderte Schweißbildung

Puls erhöht, Tachykardie

Ruht

Abfall

Erweitert = Mydriasis

Verwandte Themen & weiterführende Links:

Syndrome <https://www.mycopedia.ch/pilze/8750.htm>
cholinerge Reaktion <https://www.mycopedia.ch/pilze/7337.htm>



nur für den privaten Gebrauch - ohne Garantie - errors and omissions excepted

Arsen

Arsenvergiftung, Weisses Arsenik

Bei der Mykologie spielt Arsen insofern eine Rolle als dass gewisse Pilze je nach Standort grosse Mengen an Arsen akkumulieren können, z.B. *Laccaria amethystina*.

Es wurde in Gaben von 1-5 mg innerlich verabreicht gegen Flechten, Gicht und Magenleiden, äusserlich gegen Krebs; in der Tierheilkunde als Waschmittel gegen Hautauschläge und Läuse. In kleinen Dosen hat es eine anregende Wirkung auf Herztätigkeit und Verdauung. Es bewirkt zunächst eine stärkere Fettablagerung bei Mensch und Tier. Bergsteiger in der Steiermark dopten sich mit immer grösseren Gaben ohne Vergiftungsanzeichen???. Pferdehändler behandelten die Pferde während Wochen mit arseniger Säure, um ihnen ein runderes und blankeres Aussehen zu verleihen. Frauen konnten ihren Teint mit arsenhaltigen Grains de beauté veredeln.

Quelle: SZP 20, 2009, Dr. med. R. Flammer: Buchheister G.A. & G. Ottersbach 1919. Handbuch der Drogisten-Praxis. Julius Springer, Berlin.

Arten:

Laccaria amethystina <https://www.mycopedia.ch/pilze/4399.htm>

Dokumente

Arsenvergiftung durch *Morchella esculenta*? Periskop 020 - SZP 2009.01 https://www.mycopedia.ch/literatur/szp/periskop_020.pdf



nur für den privaten Gebrauch - ohne Garantie - errors and omissions excepted

cholinerge Reaktion

Ein Antidot oder ein Gift bewirkt eine vermehrte Ausschüttung von Acetylcholin.

Acetylcholin ist der wichtigste Neurotransmitter beim Menschen und anderen Organismen. Acetylcholin sorgt u.a. für die Erregungsübertragung zwischen Nerv und Muskel an der neuromuskulären Endplatte.

Erregungszustände, Krämpfe, Koma

Verengt = Miosis

Hypersekretion, Speichelfluss

Erhöht

Schweissausbrüche

Puls verlangsamt, Bradykardie , Asystolie

Defäkation, Diarrhö, Ulkus, Harndrang, Erbrechen

Asthma

Vergiftung nach Konsum von kleinen weissen Trichterlinge und Risspilze.

- Clitocybe phyllophila, Clitocybe dealbata, Clitocybe rivulosa, Clitocybe spp. (alle weissen Trichterlinge sind giftverdächtig).

- Inocybe erubescens, Inocybe fibrosa, Inocybe. spp. (alle Inocyben sind giftverdächtig)

Verwandte Themen & weiterführende Links:

anticholinerge Reaktion

<https://www.mycopedia.ch/pilze/7338.htm>

Muscarin-Syndrom

<https://www.mycopedia.ch/pilze/3564.htm>



Drogenpilze

Gattung/en:

Psilocybe <https://www.mycopedia.ch/pilze/1077.htm>

Verwandte Themen & weiterführende Links:

Psilocybin-Syndrom <https://www.mycopedia.ch/pilze/3561.htm>

typisch für Psilocyben die bläulichen Farben am Stiel.



Flammer, T©

2014 19.10.2010



Ergotismus

Antoniusfeuer

Vor allem im Mittelalter verbreitete Vergiftung durch Mutterkorn verseuchtes Getreide (Roggen). Das Mutterkorn ist ein Schmarotzerpilz der Claviceps-Gruppe. Die Vergiftung führte zum Gewebetod, der auch als schwarzer Brand bekannt war. Betroffene Gliedteile fielen ab. Die Krankheit wird historisch auch als Antoniusfeuer bezeichnet.

medizinisch

Toxin/e

Mutterkornalkaloide wie Ergotamin, Ergotoxin und Ergometrin.

Gattung/en:

- Claviceps <https://www.mycopedia.ch/pilze/7096.htm>
- Ustilago <https://www.mycopedia.ch/pilze/8439.htm>

Verwandte Themen & weiterführende Links:

- Mykotoxine <https://www.mycopedia.ch/pilze/9125.htm>

auf Grashalm



Flammer, T© 1517 17.03.2018



Flammer, T© 7372 17.03.2018



Fliegenpilz-Syndrom

Arten die das Syndrom verursachen:

Amanita gemmata	https://www.mycopedia.ch/pilze/4082.htm
Amanita muscaria	https://www.mycopedia.ch/pilze/4083.htm
Amanita excelsa	https://www.mycopedia.ch/pilze/4084.htm
Amanita pantherina	https://www.mycopedia.ch/pilze/9117.htm
Amanita regalis	https://www.mycopedia.ch/pilze/4085.htm

Dokumente

Verlängerte Psychose bei einer Fliegenpilz-Vergiftung - SZP 2007.01	https://www.mycopedia.ch/literatur/szp/periskop_009.pdf
--	---

Verwandte Themen & weiterführende Links:

Pantherina-Syndrom	https://www.mycopedia.ch/pilze/3574.htm
--------------------	---



Ibotensäure-Syndrom

Arten die das Syndrom verursachen:

Amanita gemmata	https://www.mycopedia.ch/pilze/4082.htm
Amanita muscaria	https://www.mycopedia.ch/pilze/4083.htm
Amanita excelsa	https://www.mycopedia.ch/pilze/4084.htm
Amanita pantherina	https://www.mycopedia.ch/pilze/9117.htm
Amanita regalis	https://www.mycopedia.ch/pilze/4085.htm

Verwandte Themen & weiterführende Links:

Pantherina-Syndrom	https://www.mycopedia.ch/pilze/3574.htm
--------------------	---



Kremplinge

Gattung/en:

Paxillus <https://www.mycopedia.ch/pilze/1068.htm>

Verwandte Themen & weiterführende Links:

Paxillus-Syndrom <https://www.mycopedia.ch/pilze/3565.htm>



Flammer, T©

1190 28.09.2009



nur für den privaten Gebrauch - ohne Garantie - errors and omissions excepted

Leberversagen

Verwandte Themen & weiterführende Links:

Mortalität	https://www.mycopedia.ch/pilze/8662.htm
Phalloides-Syndrom	https://www.mycopedia.ch/pilze/3570.htm
Syndrome	https://www.mycopedia.ch/pilze/8750.htm



nur für den privaten Gebrauch - ohne Garantie - errors and omissions excepted

Mischintoxikationen

Alle in Frage kommenden Kombinationen von Giftpilzen.

medizinisch

Erste Symptome und Verlauf der Vergiftung

Früherbrechen durch Giftpilze mit Latenzzeiten unter 4 Stunden kann ein Phalloides-Syndrom günstig beeinflussen. Bei einer Kombination Pantherina-/Phalloides-Syndrom fällt dieser therapeutische Effekt weg, wenn das (fakultative) Erbrechen des Pantherina-Syndroms ausbleibt

Latenzzeit

Je nach Kombination.



Mortalität

Die Mortalität der Amatoxinvergiftungen - meistens durch Knollenblätterpilze verursacht - konnte dank Frühdiagnose und konsequenter Giftelimination in einigen Jahrzehnten von 50 % unter 10 % gesenkt werden. Einzig bei Kindern ist sie noch sehr hoch. Der Erfolg steht und fällt mit der Früherkennung und Frühbehandlung. Magenspülungen, Darmeinläufe, Aktivkohle, Absaugen der Galle über eine Duodenalsonde zur Unterbrechung des enterohepatischen Kreislaufs (Zirkulation der von der Leber via Galle in den Darm ausgeschiedenen Amatoxine in wiederholten Durchläufen durch die Leber), forcierte Giftauscheidung über die Nieren mittels Infusionen und wassertreibender Mittel, sind der Goldstandard der Frühphase. Leider verzögert sich der Behandlungsbeginn aus verschiedenen Gründen oft um 10 bis 20 Stunden. Das schwere Vergiftungsbild verleitet dann zu Polypragmasie, einer hektischen therapeutischen Aktivität, die zu allem Zuflucht nimmt, was gemäss Literatur mit fraglichem Erfolg eingesetzt wurde. Leider fehlen einheitliche Behandlungsprotokolle. Randomisierte Studien sind ethisch fragwürdig, die publizierten Serien zu klein, um bindende Schlüsse ziehen zu können. In verschleppten Fällen bleibt als ultima ratio nur noch die Lebertransplantation. Mischgerichte mit verschiedenen Giftpilzen können die Diagnose erschweren. Diese Situation ist allerdings selten. Sollten jedoch Giftpilze, die frühe Brechdurchfälle bewirken, einem späten Amatoxinbrechdurchfall zuvorkommen, ist mit einer guten Prognose zu rechnen, da das Früherbrechen therapeutisch wirkt, indem die tödlichen Gifte vorzeitig per vias naturales eliminiert werden. - Bei Jugendlichen und Erwachsenen empfiehlt Moeschlin bei Verdacht auf eine Vergiftung in der Latenzphase Provokation von Erbrechen mit 3 gehäuften Kaffeelöffeln Kochsalz in einem Glas lauwarmen Wassers. Bei Kindern ist jedoch wegen der Gefahr einer Kochsalzintoxikation von dieser Massnahme abzuraten.

Art/en:

Amanita phalloides <https://www.mycopedia.ch/pilze/4066.htm>

Verwandte Themen & weiterführende Links:

Amatoxine <https://www.mycopedia.ch/pilze/1606.htm>

Phalloides-Syndrom <https://www.mycopedia.ch/pilze/3570.htm>



nur für den privaten Gebrauch - ohne Garantie - errors and omissions excepted

Neurologische und psychische Syndrome

Einige Pilzarten können Vergiftungen hervorrufen, die auf das ZNS einwirken und neurologische Störungen hervorrufen.

- Sehstörungen
- Gleichgewichtsstörungen
- Rauschzustand
- Verschiebung der Raum- und Zeitwahrnehmung

Verwandte Themen & weiterführende Links:

Morchella-Syndrom	https://www.mycopedia.ch/pilze/6866.htm
Pantherina-Syndrom	https://www.mycopedia.ch/pilze/3574.htm
Psilocybin-Syndrom	https://www.mycopedia.ch/pilze/3561.htm
Scleroderma-Syndrom	https://www.mycopedia.ch/pilze/10536.htm



Nierenversagen

Siehe Orellanus-Syndrom

Art/en:

Cortinarius orellanus <https://www.mycopedia.ch/pilze/4602.htm>
Cortinarius rubellus <https://www.mycopedia.ch/pilze/6756.htm>

Dokumente

Akutes Nierenversagen nach Verzehr von Wildpilzen - SZP 2006.04 https://www.mycopedia.ch/literatur/szp/periskop_006.pdf

Verwandte Themen & weiterführende Links:

Orellanus-Syndrom <https://www.mycopedia.ch/pilze/3563.htm>



nur für den privaten Gebrauch - ohne Garantie - errors and omissions excepted

Organtransplantationen

Die Toxine einiger der sehr giftigen Pilzarten wie. z.B. der grüne Knollenblätterpilz oder der Spitzgebuckelte Rauhkopf können Organe so beschädigen, dass eine Organtransplantation nötig wird.

Art/en:

Cortinarius rubellus <https://www.mycopedia.ch/pilze/6756.htm>
Paxillus involutus <https://www.mycopedia.ch/pilze/4746.htm>

Dokumente

Tod und Organtransplantationen nach Pilzvergiftungen in Finnland 1937 - 2006 - Periskop 023 - SZP 2009.04 https://www.mycopedia.ch/literatur/szp/periskop_023.pdf



nur für den privaten Gebrauch - ohne Garantie - errors and omissions excepted

Rasenspizze

Dokumente

Kleinkinder essen Rasenspizze -
Periskop 025 - SZP 2009.06

https://www.mycopedia.ch/literatur/szp/periskop_025.pdf